Aktionsfeld 1: neu.stadt.campus TeSD
Technologisch-Sozial-Digital

halle. neu. stadt 2050

Neustadt wird Bildungshochburg und Treffpunkt von Mensch, Wirtschaft und Wissenschaft

Gemeinsames Pädagogisches Konzept der Campus-Schulen

Ausgangslage

- 1.500 SchülerInnen
- 27 Nationen
- 3 Schulen
- 1 Campus

Wie kann man einen Heranwachsenden dabei unterstützen, ein toleranter, selbstbewusster, verantwortungsvoller Mensch zu werden?

Pädagogisches Konzept

BILDUNGSCHANCEN

Vorschulische Entwicklung und den Schritt in die weiterführenden Schulen begleiten

Übergange aktiv mitgestalten

Berufsorientierung unterstützen

Eltern beraten

VERANTWORTUNGSNAHME

Selbstverantwortung stärken

Schulleben gestalten

Lernerfolg sichern

Aufeinander achten

MITEINANDER UND TOLERANZ

Mit sozialen, kulturellen und religiösen Unterschieden kompetent umgehen

Integration durch Sprachunterricht fördern

Kinder inklusiv im Gemeinsamen Unterricht fördern

Multiprofessionell arbeiten

Gemeinsames Essen und Versorgung garantieren

Feste und Wettbewerbe durchführen

KOOPERATION

Campus und Quartier zusammenbringen

Campus und Wirtschaft verknüpfen

Wissenschaft erleben

Kultur Verorten

Campus bewegen

DIFFERENZIERUNG

Unterricht individualisieren

Sprache fördern

Lernförderung unterschiedlicher Problemlagen organisieren

Therapieangebote einbeziehen

SchülerInnen mit besonderen Talenten wahrnehmen

Leistungsstarke SchülerInnen fördern

Zukunftsvision

STÄRKE DURCH ÖFFNUNG UND GEMEINSCHAFT

gefördert von

Bundesministerium für Bildung und Forschung

FONA Forschung für Nachhaltige Entwicklung BMBF

WETTBEWERB Zukunftsstadt 2030+

hallesaale HÄNDELSTADT

Aktionsfeld 1: neu.stadt.campus TeSD
Technologisch-Sozial-Digital

halle. neu. stadt 2050

Neustadt wird Bildungshochburg und Treffpunkt von Mensch, Wirtschaft und Wissenschaft

Konzept „Makerspace“

Der „Makerspace“ soll als offene Werkstatt am Bildungscampus den Austausch zwischen Schülern, Bürgern, Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen und fördern.

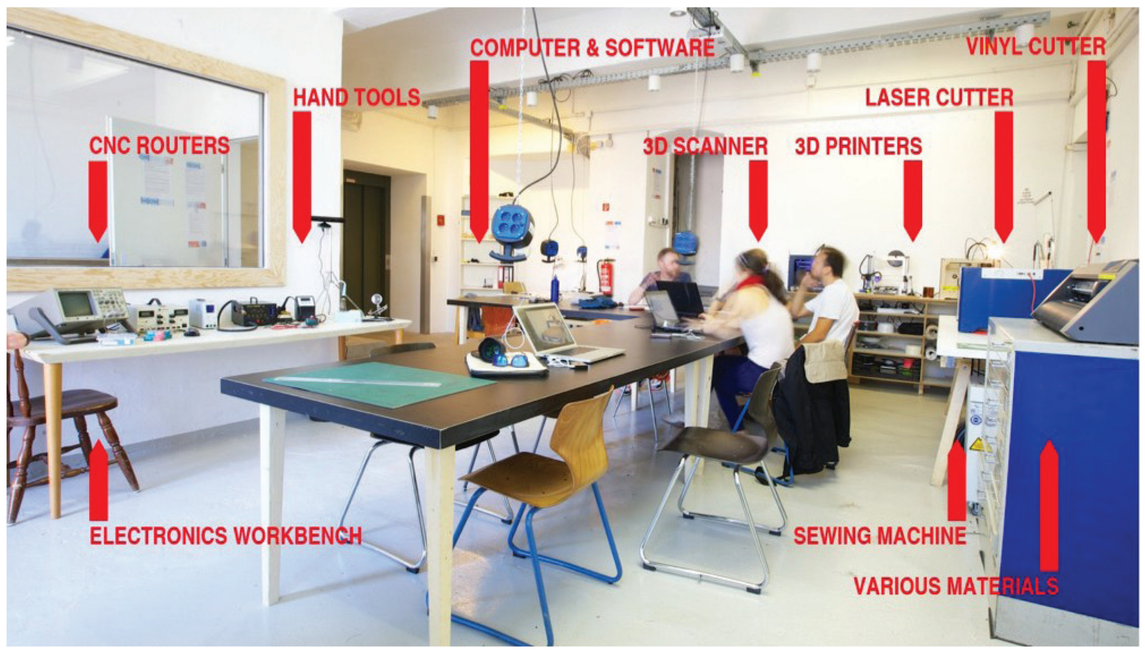
Als modernes Unterrichtsformat bietet er zahlreiche Möglichkeiten, Kompetenzen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu stärken, sowie Fähigkeiten wie Selbstorganisation, Design Thinking oder Teamfähigkeit zu trainieren.

Parallel zur schulischen Unterrichtsnutzung haben Bürger die Möglichkeit, eigene Projekte zu realisieren und betreute Angebote, wie etwa Kurse zu besuchen.

Den wissenschaftlichen Institutionen des Weinberg Campus wird zusätzliche Werkstattfläche geboten, in welcher Bewohner und Schüler mit Forschern und Studierenden in Kontakt kommen.

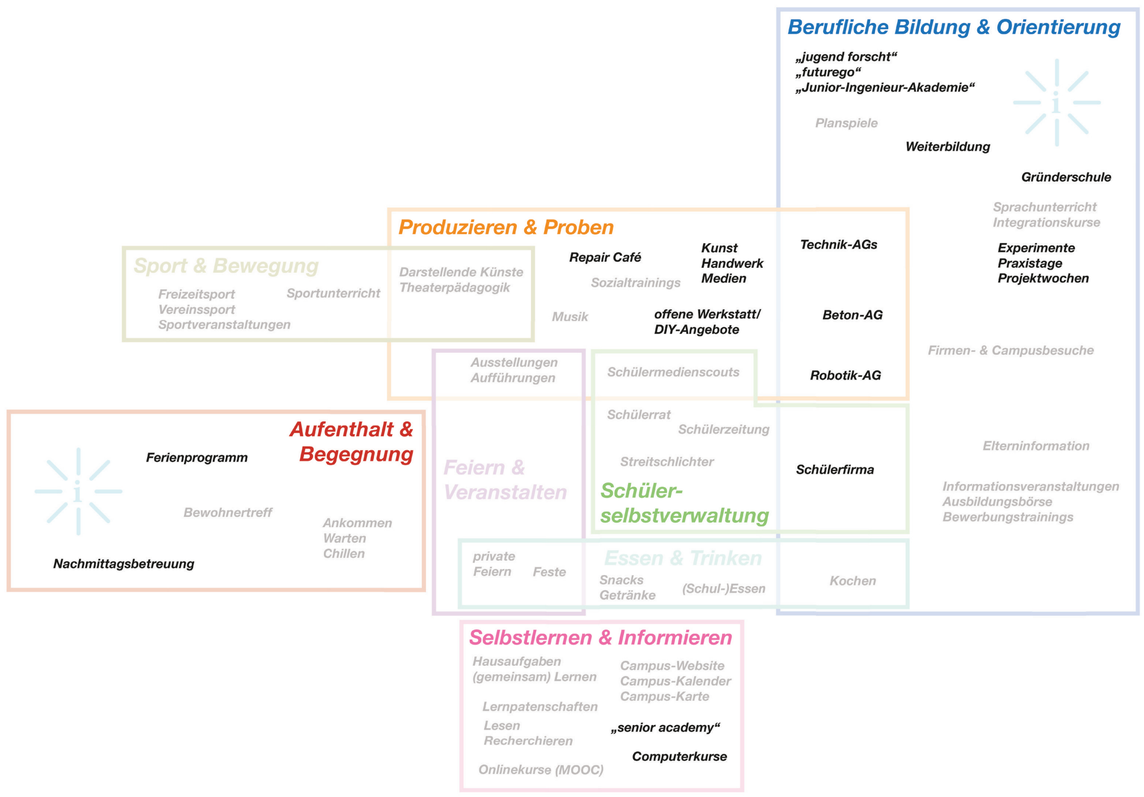
Mit dem Makerspace soll eine feste Institution mit flexiblen Möglichkeiten, offenem Zugang und niedrigschwelligem Angebot etabliert werden.

Langfristig kann durch die Integration von schulischer Bildung, Maker-Kultur und wissenschaftlichen Partnern ein „kleines Wissenschaftscluster“ entstehen. Als Gastgeber bietet dies Aktivitäten externer Akteure Raum und schafft den Brückenschlag zu anderen wissenschaftlichen Institutionen und Lernorten.



Fab Lab Berlin

Quelle: urban-gallery.net



Angebote aus unterschiedlichen Themenbereichen in der offenen Werkstatt

Repair Café

Quelle: veitshoechheim-blog.de

gefördert von

Bundesministerium für Bildung und Forschung

FONA Forschung für Nachhaltige Entwicklung BMBF

WETTBEWERB Zukunftsstadt 2030+

hallesaale HÄNDELSTADT

Aktionsfeld 1: neu.stadt.campus TeSD
Technologisch-Sozial-Digital

Neustadt wird Bildungshochburg und Treffpunkt von Mensch, Wirtschaft und Wissenschaft

Nutzungsprogramm und räumliche Entwicklung

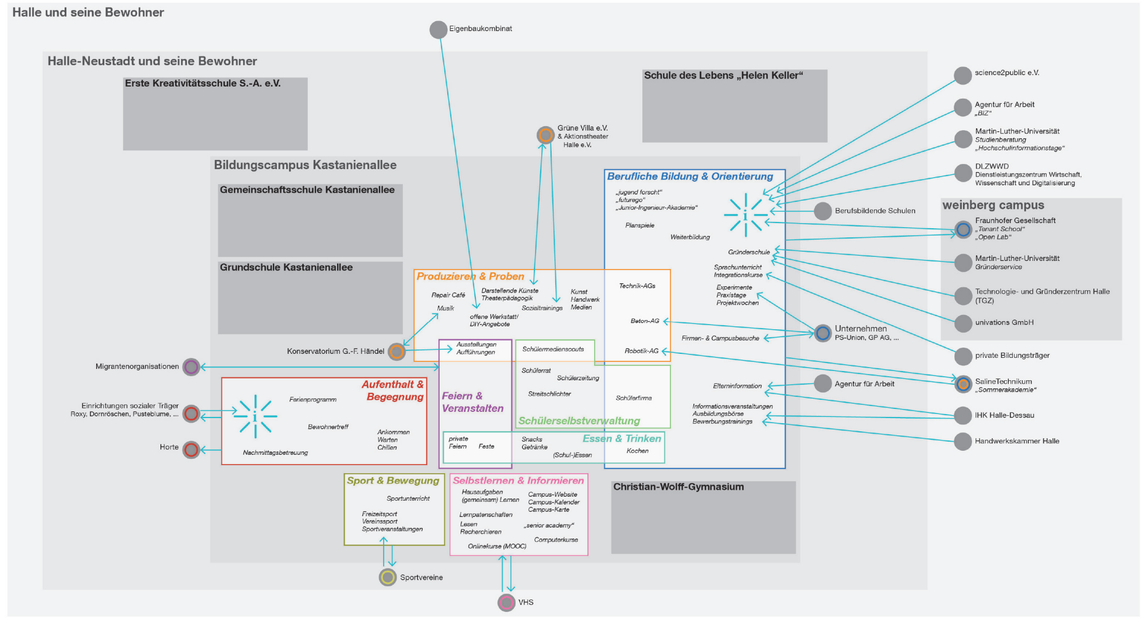
Die vielfältigen Bedarfe und Angebote interner und externer Nutzer sind in Nutzungsclustern zusammengefasst, aus welchen themenspezifische Arbeitsgruppen ein kooperatives Programm für den Campus entwickeln.
Kernthemen sind hierbei erfahrungsbasiertes und gemeinschaftliches Lernen sowie Berufsorientierung.

Campushaus

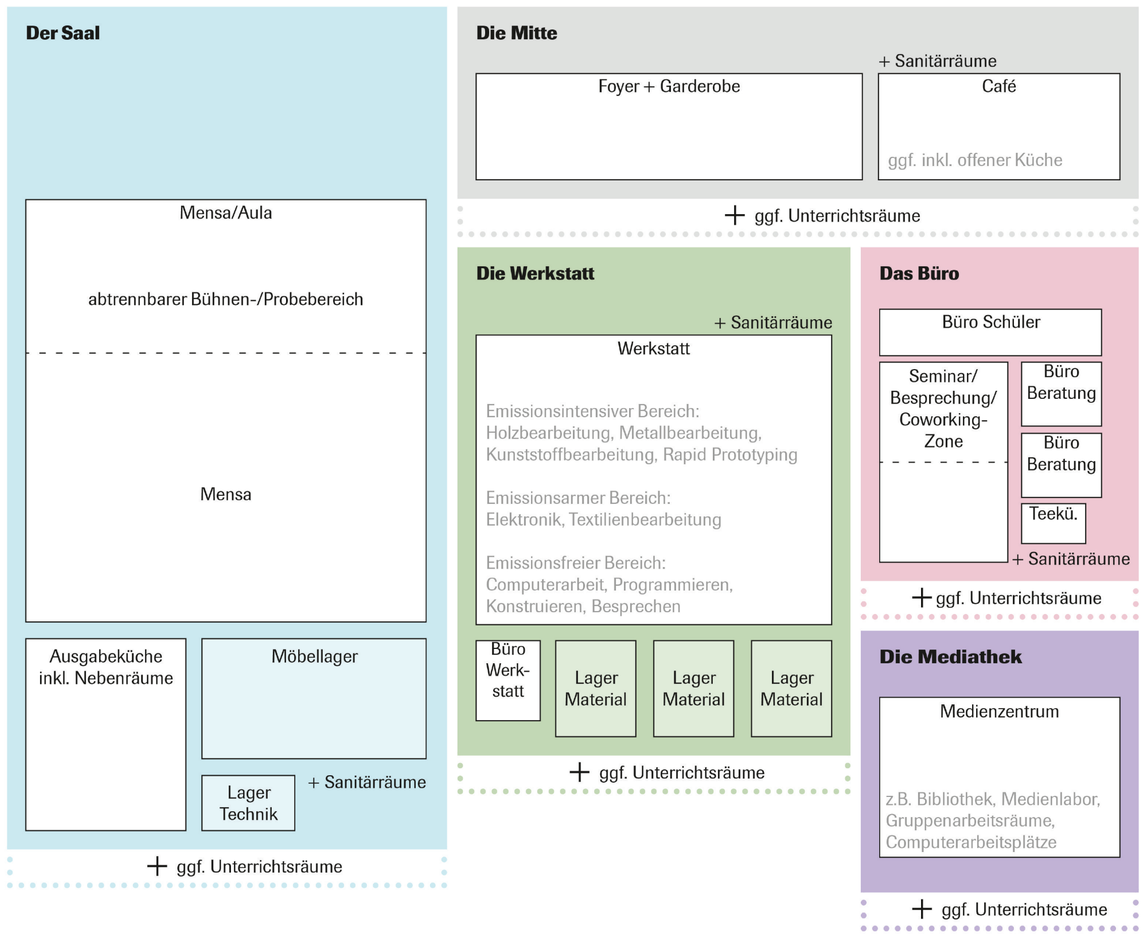
Mit dem Campushaus soll ein öffentlicher Ort entstehen, welcher als Gastgeber und Mittler die räumliche Schnittstelle zwischen Quartier, Schulen und externen Akteuren bildet.

Ein Angebot attraktiver Räume mit besonderen Qualitäten und nutzungsspezifischer Ausstattung ergänzt die bestehenden Ressourcen und ermöglicht eine Vielfalt an Aktivitäten und Formaten sowie hohe Flexibilität durch Kombination spezialisierter Räume. Der Zugriff unterschiedlicher Nutzer auf alle Ressourcen schafft Begegnung, Austausch und Synergien.

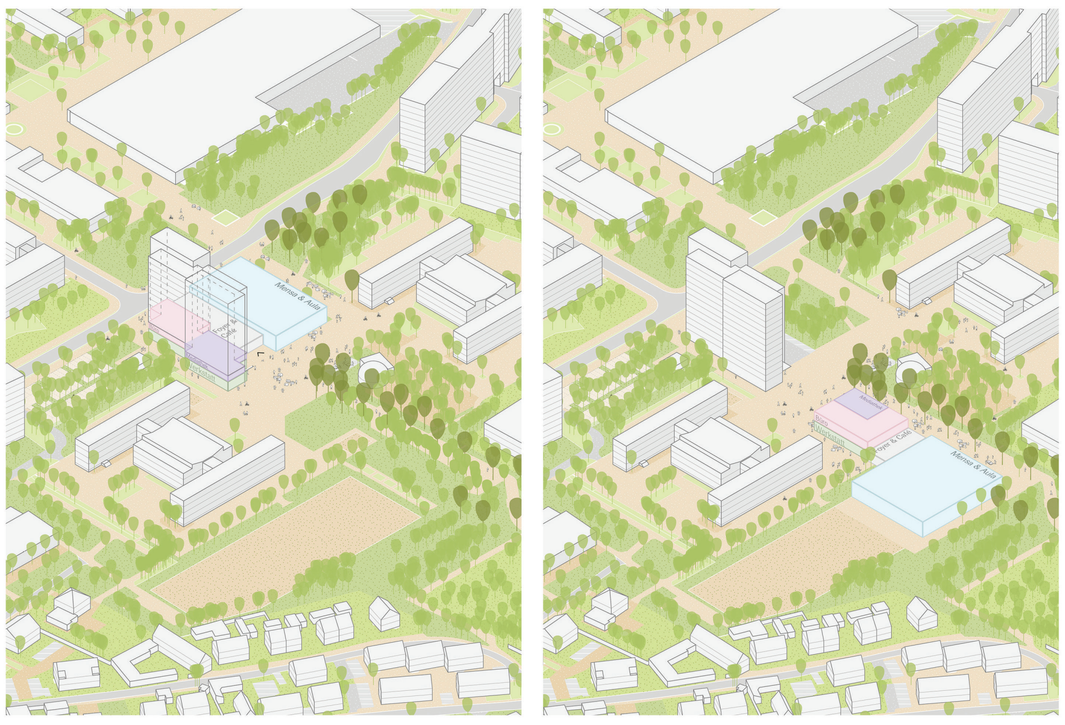
Die Entwicklung von Aufenthalts- und Kommunikationszonen im Innen- und Außenraum vernetzt den Campus intern und öffnet ihn gegenüber dem Stadtteil.



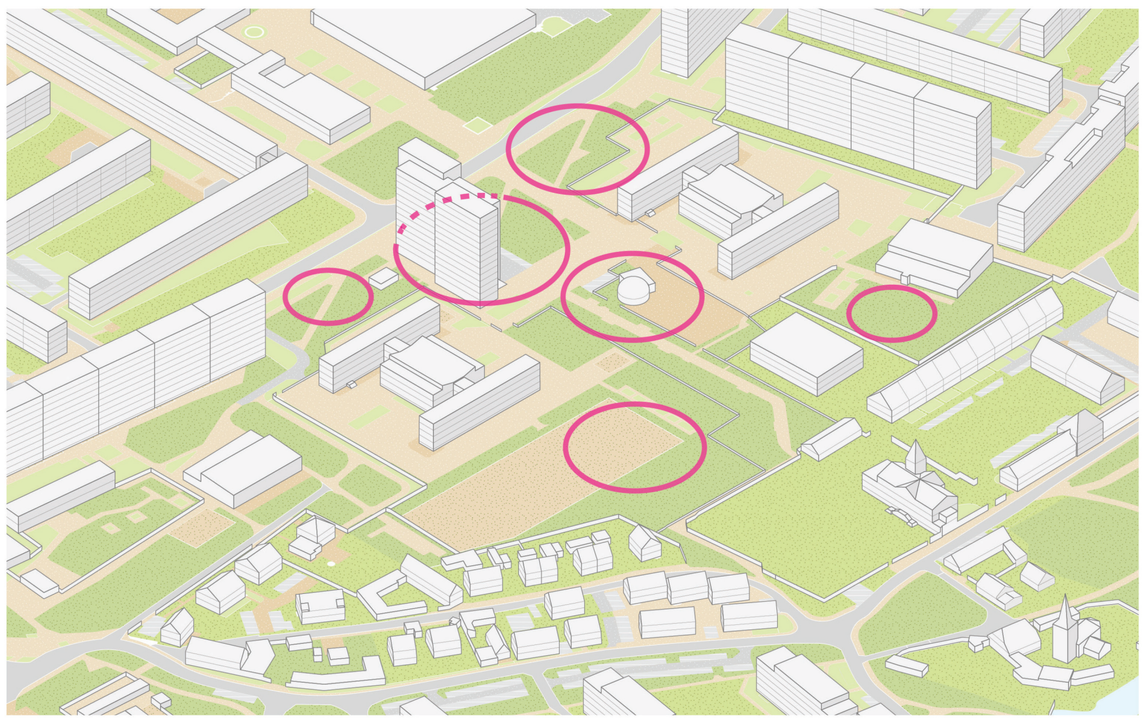
Aktivitäten und Kooperationen zwischen externen Akteuren und dem Bildungscampus



Konzept der „starken Räume“



Varianten der räumlichen Erweiterung



Entwicklungsoptionen auf dem Campus

gefördert von

Bundesministerium für Bildung und Forschung

FONA Forschung für Nachhaltige Entwicklung BMBF

WETTBEWERB Zukunftsstadt 2030+